

DER CHEMMURER #373

24.10.2025
FREITAG, 19.00 UHR



#NURZUSAMMEN

**10%
MITGLIEDERRABATT**

HFC-FANSHOP

MO, DI, DO, FR = 14 – 18 UHR / SA 10 – 14 UHR (MI, SO GESCHLOSSEN)

20.10. – 02.11.2025

TOPSPIELKRACHER!



66 €

(H)Alle Trikots

4XS – XS | **46 €**

S – 6XL | **66 €**



20 €

Wendemütze Hallescher FC

Außenseite schwarz, Innenseite grau
onesize | **20 €**



8 €

Schlauchschal

8 €



10 €

Seidenschals

versch. Motive | je **10 €**



15 €

Wollschals

versch. Motive | je **15 €**



50 €

Polos

verschiedene
XS – 5XL | **50 €**



66 €

Hoodie

"Manfred Vogel"
XS – 5XL | **66 €**



40 €

Hoodie

Hallotri
98 – 158 | **40 €**



50 €

Bettwäsche

135/200 + 80x80cm
50 €

UNSER ONLINESHOP – 24/7 FÜR EUCH DA!

FÜR UNSERE ELF ZÄHLT NUR EIN SIEG!

Das wird für unsere Mannschaft ein ungemein wichtiges Duell: Wenn der HFC am Freitagabend im hoffentlich ausverkauften LEUNA-CHEMIE-STADION den 1. FC Lok Leipzig empfängt, dann kommt es nicht nur zu einem Spitzenspiel der Regionalliga Nordost. Das mit Spannung erwartete Kräftemessen wird auch zeigen, wohin für unsere Truppe die Reise geht. Schon in der zurück liegenden Saison standen die Rot-Weißen vor einer ähnlichen Herausforderung. Doch die erhoffte Aufholjagd ging damals schief. Nach einem 1:1-Remis in der Messestadt konnte Lok in Halle vor rund 13 000 Zuschauern einen 1:0-Sieg einfahren. Die Leipziger stellten damit die Weichen für die Meisterschaft. In dieser Spielzeit trifft unsere Elf zuerst im heimischen Stadion auf den 1. FC Lok, der erneut zu den Titelanwärtern zählt. Und natürlich will unsere Mannschaft nach dem unglücklichen 1:1-Remis bei der VSG Altglienicke die Flutlicht-Partie gegen die „Loksche“ diesmal für sich entscheiden. Und die Fans des HFC erwarten, dass unsere Elf dafür alles gibt.

Die Begegnung der beiden Traditionsvereine ist auch sonst keines der üblichen Fußball-Spiele. Die Partie ist nämlich ein echter Klassiker des ostdeutschen Fußballs. Allein in der DDR-Oberliga haben der HFC Chemie und Lok Leipzig seit der Klubgründung der Rot-Weißen am 26. Januar 1966 schon 42 Mal die Klinge gekreuzt. Die Duelle zwischen beiden Vereinen sind oft mit besonderen Ereignissen verbunden. Gleich im ersten Spiel nach der Gründung des Halleschen Klubs trafen beide Mannschaften in Leipzig aufeinander. Die Begegnung in der DDR-Oberliga am 13. Februar 1966 im Bruno-Plache-Stadion ging auf schneebedecktem Boden mit einem 2:0 für die Gastgeber zu Ende. HFC-Idol Klaus „Banne“ Urbanczyk stand damals erstmals nach seiner schweren Knieverletzung, die er sich bei Olympia 1964 in Tokio

zugezogen hatte, wieder auf dem Platz. Zweimal mussten die Rot-Weißen sogar eine schmerzliche 0:8-Schlappe gegen den fünffachen DDR-Pokalsieger hinnehmen. „Die Spiele gegen Lok haben Fans und Spieler immer elektrisiert“, erinnert sich der heute 80 Jahre alte Dieter Ilgner vom Betreuungsteam der Traditionsmannschaft des HFC an viele hitzige Derbys gegen die Leipziger.



Mit der Rückendeckung durch die Fans will die Mannschaft des HFC gegen Lok Leipzig gewinnen. Foto: Erik Hohmann

Der 1,73 Meter große und 71 Kilo schwere Linksaußen wuchs nicht weit entfernt vom Kurt-Wabbel-Stadion auf. Nach Abschluss seiner Lehre als Lokschorer holte ihn der SC Chemie Halle, aus dem zwei Jahre später der HFC Chemie hervorging, zum Klub. 54 Spiele hat der Stürmer für verschiedene Mannschaften unseres Vereins absolviert. „Eigentlich wollte mich Lok Leipzig, doch das kam für mich als Hallenser nicht infrage“, so der „Ilsch“. Er stand auch in der Reserveelf der Rot-Weißen, die 1969 gegen die Blau-Gelben, die damals aus der Oberliga abgestiegen waren, antrat. 8 500 Zuschauer säumten die Traversen am Sportplatz im Böllberger Weg - und das bei einem Spiel in der DDR-Liga! Die Hallenser verloren zwar nach zwei Toren von Fußball-Legende Wolfram

Löwe mit 0:2. „Doch solch eine Begegnung vergisst du natürlich nie“, bekennt Dieter Ilgner, der am Freitag im Stadion das Aufeinandertreffen seiner Nachfolger in der Regionalliga verfolgen will. Auch Frank Pastor, der 79 Tore für den HFC erzielte, verbindet besondere Erinnerungen mit den Sachsen. Immerhin hat der Mittelstürmer am 23. Mai 1979 beim 2:0-Erfolg gegen Lok den 1 000. Treffer in der Geschichte des HFC markiert.

Unter speziellen Vorzeichen stand auch die Begegnung vom 11. April 2018, als Lok Leipzig dem finanziell angeschlagenen HFC mit einem Benefizspiel unter die Arme griff. Über 8 000 Zuschauer verfolgten die Partie, die unsere damalige Drittliga-Elf mit 4:2 gewann. Ein Ergebnis, das zur Nebensache geriet, weil zugleich in der Fankurve ein ungewöhnliches Jubiläum gefeiert wurde. 30 Jahre zuvor war eine Fan-Freundschaft zwischen beiden Vereinen begründet worden. Der Schulterchluss kam in der Saison 1997/98 zustande, als Hunderte HFC-Anhänger ins Bruno-Plache-Stadion pilgerten, um den VfB Leipzig beim entscheidenden Spiel um den Klassenerhalt in der zweiten Liga zu unterstützen. Doch der erhoffte Sieg der Leipziger gegen Wattenscheid blieb aus. Sie stiegen ab. Infolge dessen gerieten auch die Hallenser als Viertletzter der NOFV-Oberliga noch in den Abstiegsstrudel und mussten wieder den Weg in die Verbandsliga antreten. Davon sind wir diesmal weit entfernt. Es geht um die Rückkehr in die dritte Liga. Und da zählt für den HFC nur ein Sieg - trotz Fan-Freundschaft. In diesem Sinne: Auf geht's Chemie!

MANNSCHAFT



1_SVEN MÜLLER



30_LUCA BENDEL



40_JEAN-MARIE PLATH



24_PASCAL SCHMEDEMANN



2_ROBERT BERGER



4_KILIAN ZARUBA



5_BURIM HALILI



6_JAN LÖHMANNSRÖBEN



8_ELIAS LORENZ



9_MALEK FAKHRO



10_SERHAT POLAT



11_FABRICE HARTMANN



13_NICLAS STIERLIN



14_CYRIL AKONO



16_PIERRE WEBER



17_MAX KULKE



18_LUCAS EHRlich



20_JOSCHA WOSZ



23_MARIUS HAUPTMANN



25_LENNARD BECKER



26_BOCAR BARÓ



27_VIN KASTULL



31_NIKLAS LANDGRAF



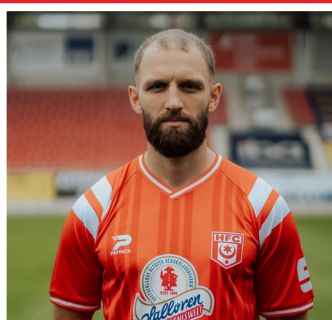
34_FELIX LANGHAMMER



37_LUKA VUJANIC



43_JULIEN DAMELANG



44_FATLUM ELEZI



ROBERT SCHRÖDER



SASCHA PRÜFER



DENIS HASENBEEK



JOHN BRANDES



WALTER MOISSEJENKO



SANDRA SCHULZE

6

ANSETZUNGEN		
Datum	13. Spieltag	24.10. – 28.10.2025
24.10.2025	Hallescher FC	1. FC Lok Leipzig
24.10.2025	FSV Luckenwalde	SV Babelsberg 03
25.10.2025	Greifswalder FC	FC Carl Zeiss Jena
25.10.2025	Chemnitz FC	FC Hertha 03 Zehlendorf
25.10.2025	BSG Chemie Leipzig	Hertha BSC II
26.10.2025	Rot-Weiß Erfurt	ZFC Meuselwitz
26.10.2025	BFC Dynamo	FC Ellenburg
26.10.2025	BFC Preussen	FSV Zwickau
28.10.2025	1. FC Magdeburg II	VSG Altglenicke

Der Meister der Regionalliga Nordost spielt gegen den Meister der Regionalliga Bayern um den Aufstieg in die 3. Liga. Der Letzte steigt ab. Abhängig von Absteigern aus der 3. Liga und dem Ausgang der Aufstiegsspiele können bis zu drei weitere Mannschaften absteigen.

ZUSCHAUENDE						
Rang	Verein	Heimspiele	Gesamt	Max.	Min.	Durchschnitt
1	Rot-Weiß Erfurt	6	47.001	10.942	6.208	7.834
2	FC Carl Zeiss Jena	6	44.596	10.405	5.905	7.433
3	Hallescher FC	6	42.774	12.166	5.000	7.129
4	1. FC Lok Leipzig	6	36.397	11.121	4.468	6.066
5	FSV Zwickau	6	34.641	8.430	3.620	5.774
6	Chemnitz'zer FC	6	32.735	8.143	3.726	5.456
7	BSG Chemie Leipzig	6	29.994	4.999	4.999	4.999
8	SV Babelsberg 03	6	18.865	4.839	2.444	3.144
9	BFC Dynamo	5	10.809	2.812	1.736	2.162
10	Greifswalder FC	5	6.664	2.187	784	1.331
11	FSV Luckenwalde	6	5.482	1.431	503	914
12	1. FC Magdeburg II	6	5.424	2.425	325	904
13	VSG Altglienicke	7	5.622	1.170	350	803
14	BFC Preussen	6	4.589	1.200	298	765
15	Hertha BSC II	7	4.948	1.062	361	707
16	ZFC Meuselwitz	6	4.079	1.621	370	680
17	FC Eilenburg	6	3.994	1.959	220	666
18	FC Hertha 03 Zehlendorf	6	3.943	865	410	657
		108	342.547	12.166	220	3.172

Veränderungen in der laufenden Saison 2025/26

- 7 Robin Friedrich / Nach dem 1. Spieltag Abgang zur BSG Chemie Leipzig
- 3 Niklas Kastenhofer / Nach dem 2. Spieltag Abgang zu SV Babelsberg 03
- 12 Keno-Miguel Meyer / Nach dem 3. Spieltag Abgang zu Bremer SV (Leihe)
- Jean-Marie Plath / Nach dem 3. Spieltag Zugang von FC Ellenberg
- 29 Emilio Stobbe / Nach dem 3. Spieltag Abgang zu VfB Germania Halberstadt (Leihe)
- 19 Jordin Wiegmann / Nach dem 6. Spieltag Abgang
- 25 Lennard Becker / Nach dem 7. Spieltag Zuerne von FC Bayern München

LAGE DER LIGA

Es läuft nicht rund beim HFC. Nachdem die Formkurve durch die Siege gegen Meuselwitz und Kemberg (FSA-Pokal) zuletzt leicht nach oben zeigte, gab es für die Mannschaft von Trainer Robert Schröder am vergangenen Samstag beim 1:1 in Fürstenwalde gegen die VSG Altglienicke mit dem Gegentreffer kurz vor Spielende den nächsten Dämpfer im Rennen um die Meisterschaft. Aus den vergangenen sechs Ligaspielen hat der HFC damit nur fünf Punkte geholt und spielt somit im Titelrennen aktuell keine entscheidende Rolle. Stand der HFC am 7. Spieltag noch an der Spitze, sind es nun bereits 8 Punkte Rückstand auf den Tabellenführer Lok Leipzig. Doch wie sagt HFC-Coach Robert Schröder zu Recht: „Die Saison wird nicht im Oktober oder November entschieden. Es geht einfach darum, Woche für Woche die Spiele oder Punkte zu holen“. Mit einem Sieg gegen Lok Leipzig kann der HFC den Abstand zur Tabellenspitze wieder verkürzen.

Aber nicht nur Lok Leipzig ist in dieser Saison auf einem guten Weg Richtung Meisterschaft. Auch Carl Zeiss Jena hat in den letzten Wochen überzeugt und sich als größter Konkurrent entpuppt. Die Thüringer sind die einzige Mannschaft, die Lok in dieser Saison bisher schlagen konnte und stehen durch den 3:1-Sieg gegen den BFC Preussen auf Tabellenrang 2. Trainer Volkan Uluc stapelt dennoch tief, spricht immer wieder von einer „Momentaufnahme“. Das übernächste Auswärtsspiel führt den HFC im Übrigen nach Jena. Deutlich angriffslustiger zeigt sich der vierte Titelaspirant Rot-Weiß Erfurt, der in der Tabelle ebenfalls vor dem HFC steht. „Wir sind eine Top-Mannschaft aus der Regionalliga. Wir wollen jetzt eine Serie starten, dass wir auf jeden Fall oben dranbleiben“, sagte Trainer Fabian Gerber am vergangenen Samstag nach dem 2:0-Auswärtssieg in Babelsberg. Ähnlich wie der HFC steckte auch Erfurt zuletzt in einem kleinen Formtief, konnte sich nun aber daraus befreien. Und dass, obwohl zuletzt fast ein Dutzend Spieler verletzt oder gesperrt ausgefallen sind.

Die Ewige Tabelle der Regionalliga Nordost hatte nach dem 10. Spieltag und nun wieder nach dem

12. Spieltag einen neuen Spitzenreiter. Mit dem 0:0 gegen Erfurt und nun dem 2:0 gegen Chemnitz zogen die Hertha-Bubis am Stadtrivalen Berliner AK vorbei. Nach dem zwischenzeitlichen 0:6 von Hertha II beim SCM II übernahm Carl Zeiss Jena mit dem 3:1 Sieg gegen den BFC Preussen kurz die Tabellenführung. Nun liegt Hertha II mit 582 Punkten wieder vor Jena (580 Punkte) und dem Berliner AK (578 Zähler), der aber mittlerweile in der fünftklassigen Oberliga spielt. „Auf diese Statistiken schauen wir nicht so sehr, konzentrieren uns mehr auf die aktuelle Saison und die Spieler“, sagt Rejhan Hasanovic, Trainer von Hertha BSC II. Dies ist auch dringend notwendig bei bislang erst 2 Siegen und 12 Punkten in der laufenden Saison, bedingt auch durch etliche verletzungsbedingte Spielerausfälle. Seit der Einführung der Regionalliga Nordost zur Spielzeit 2012/13 gingen bisher 42 Mannschaften in dieser Spielklasse an den Start. Neben Hertha BSC II war lediglich noch der ZFC Meuselwitz aus Thüringen in allen Spielzeiten dauerhafter Gast. Vierter der Ewigen Tabelle ist im Übrigen Lok Leipzig mit 565 Punkten und wird im Laufe der Saison sicherlich noch vorrücken.

Schlusslicht Hertha 03 Zehlendorf hat seine Trainerfrage geregelt. Bis Saisonende setzt die kleine Hertha auf den bisherigen U19- und Interims-Coach Tilman Käpnick, der Steffen Israel nachfolgte. Bei den knappen 0:1 Niederlagen gegen Luckenwalde und Zwickau (jeweils 0:1) sah man bereits seine Handschrift, nämlich mehr Geschlossenheit, insbesondere in der Defensive. Gleichzeitig wurden auch offensiv neue Impulse gesetzt. Es folgten ein 1:1 in Eilenburg, ein 3:3 gegen Babelsberg und nun ein 2:1 im Lokalderby gegen den BFC Dynamo. Käpnick betont, er sei total überzeugt von der Mannschaft und ihren Spielern und sei sehr optimistisch, gemeinsam die gesteckten Ziele zu erreichen.

Tief in der Krise steckt der Greifswalder FC. Derzeit läuft die Suche nach einem Sportlichen Leiter. Bis ein passender Kandidat gefunden ist, übernimmt Ex-Trainer Roland Kroos, Vater von Weltmeister Toni Kroos, interimswise das Kommando. Kroos arbeitete bis 2023 als Trainer in Greifswald. Der

65-jährige hatte aus gesundheitlichen Gründen seine Trainerkarriere beendet und stand dem GFC seither als Berater zur Seite. Nun also übernimmt er übergangsweise die sportliche Leitung beim GFC. Die Suche nach einem Sportdirektor läuft parallel weiter. „Nach intensiven und sehr konstruktiven Gesprächen mit Roland Kroos haben wir eine gemeinsame Basis gefunden und sind überzeugt, dass er uns mit seiner großen Erfahrung und fachlichen Kompetenz die positiven Effekte bringen wird. Roland wird seine Qualitäten an der richtigen Stelle einbringen und damit auch Cheftrainer Markus Zschiesche entlasten, der sich nun voll und ganz auf seine Aufgaben als Cheftrainer konzentrieren kann, um den sportlichen Turnaround zu schaffen“, erklärt Daniel Gutmann, Geschäftsführer des GFC. Kroos selbst habe die vergangenen Wochen „sehr genau beobachtet“ und möchte nun „aktiv dabei helfen, dass wir wieder in die Spur finden“. Nach dem 0:1 in Zwickau am vergangenen Wochenende befindet sich der GFC mit lediglich 7 Punkten aus 12 Spielen als 15. der Tabelle mitten im Abstiegskampf. Seit dem 2. Spieltag und dem 3:0 gegen Chemie Leipzig warten die Greifswalder auf einen Sieg. GFC Coach Zschiesche weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass teilweise bis zu acht Spieler gefehlt haben, allen voran Torjäger Soufian Benyamina.

Der Chemiker wird alle Themen rund um die Regionalliga Nordost weiter im Blick haben und wünscht seinen Lesern und allen Fans des HFC eine weiterhin tolle und spannende Saison 2025/26, mit einem hoffentlich guten Ende für unseren HFC! Nur zusammen!



GÄSTE

NAME

1. FC Lokomotive Leipzig e.V.

SITZ

Connewitzer Straße 21, 04289 Leipzig

GRÜNDUNG

20. Januar 1966/10. Dezember 2003

FARBEN

Blau-Gelb

PRÄSIDENT

Frank Viereckl (Sprecher)

WEBSITEwww.lok-leipzig.com**STADION**

Bruno-Plache-Stadion

PLÄTZE

12.321

CHEFTRAINER

Jochen Seitz (49)

Der 1. FC Lokomotive Leipzig, Verein für Bewegungsspiele e. V., kurz Lok Leipzig, die Loksche, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts als 1893 gegründeter VfB Leipzig dreimal deutscher Fußballmeister. 1945 zwangsweise aufgelöst, wurde an gleicher Spielstätte die Traditionslinie durch den 1. FC Lokomotive Leipzig erfolgreich fortgesetzt. Der Verein war einer der erfolgreichsten Fußballvereine in der DDR. Mit der Umbenennung in VfB Leipzig im Jahr 1991 sollte an alte Vorkriegserfolge angeknüpft werden. Nach einem einjährigen Gastspiel in der Bundesliga 1993/94 folgte in den anschließenden Jahren der Abstieg bis in die viertklassige Oberliga Nordost. Nach der zweiten Insolvenz im Jahr 2004 meldete sich der Verein vom Spielbetrieb ab und der 2003 neu gegründete 1. FC Lokomotive Leipzig setzte die Vereins-tätigkeit fort. Nach Insolvenz und Neugründung im Jahre 2003 startete Lok einen Neuanfang in der 3. Kreisklasse. Im Oktober 2004 stellte der Verein einen Rekord für das Guinness-Buch der Rekorde auf, als 12.421 Zuschauer zum Punktspiel

gegen Eintracht Großdeuben II ins Zentralstadion kamen. Es bedeutete Zuschauerweltrekord bei einem Punktspiel in der untersten nationalen Spielklasse. In seiner ersten Saison nach Neugründung 2004/05 wurde Lok verlustpunktfrei Meister der 3. Kreisklasse, nach 26 Spielen betrug das Torverhältnis 316:13. Der Verein stieg, auch durch Fusion, innerhalb von vier Jahren in die Oberliga Nordost auf. Nachdem der Verein bereits zwischen 2012 und 2014 zwei Spielzeiten in der Regionalliga absolvierte, spielt er seit der Saison 2016/17 wieder in der Regionalliga Nordost. Die Mannschaft trägt ihre Heimspiele im Bruno-Plache-Stadion aus, dessen Eigentümer Lok seit 2015 ist. Am 2. September 2012 wurde im Spiel der Regionalliga Nordost von Lok gegen RB Leipzig mit 24.795 Zuschauern ein neuer Besucherrekord für die 4. Liga aufgestellt, der bis zum 7. Februar 2015 Bestand hatte, als zum Spiel der Regionalliga West zwischen Alemannia Aachen und Rot-Weiß Essen 30.313 Zuschauer in den Aachener Tivoli strömten. In der nicht zu Ende gespielten Corona-Saison 2019/20 wurde Lok zum Meister der Regionalliga Nordost erklärt, scheiterte in den Aufstiegsspielen zur 3. Liga jedoch sehr unglücklich am SC Verl, der heute noch erfolgreich in der 3. Liga spielt.

Im Vorjahr wurde Lok überraschend Meister der Regionalliga Nordost, nach Platz 10 im Jahr zuvor, scheiterte jedoch in den Aufstiegsspielen zur 3. Liga am TSV Havelse. Auch aktuell ist Lok das Maß aller Dinge, steht auf Rang 1 der Tabelle und liegt 8 Punkte vor dem HFC. Es wurde erst ein Spiel verloren (unglücklich mit 0:1 in Jena). Für viele kommt dies unerwartet. Lok erzielte nach dem Auftakt Remis in Zwickau acht Siege am Stück. Und das nach der Nichtaufstiegs-Depression, einer durch die Aufstiegsspiele verkürzten Vorbereitung und dem Verlust einiger Stammspieler in der Sommerpause. Doch irgendwie haben es Sportdirektor Toni Wachsmuth und Trainer-Glücksgriff Jochen Seitz erneut hinbekommen, eine absolut schlagkräftige Mannschaft zusammenzustellen. Natürlich war auch bei Lok nicht alles Gold, was glänzt, waren einige Auftritte nicht restlos überzeugend. Doch die Tabelle lügt nicht und da stehen nach nunmehr 12 Spielen satte 31 Punkte.

Lok ist eine Ergebnismaschine. Doch was macht die Blau-Gelben erneut so stark? Ein Blick auf die Tordifferenz (23:5) zeigt, was ein Grundstein für die starke Punkteaubeute ist. Nur fünf Gegentore zeugen davon, dass die Abwehr mit dem starken Keeper Andreas Naumann erneut das Prunkstück ist. Zudem ist auch aktuell das Konterspiel von Lok überragend. Mit David Grözinger, Eren Öztürk, Jonas Arclean und Ayodele Adetula (neben Stefan Maderer mit ebenfalls bislang 6 Toren bester Torschütze) sind vier der Neuzugänge praktisch gesetzt und machen Abgänge wie Noel Eichinger, Abou Ballo oder Ryan Adigo praktisch vergessen. Einen Unterschied zur abgelaufenen Saison sieht man zudem, wenn man auf die Bank blickt. Da sitzen teils Spieler wie Pasqual Verkamp, Farid Abderrahmane, Mingi Kang und Djamal Ziane, die man auch jederzeit in die Startelf nehmen kann. Der Kader der Leipziger wirkt in der Tiefe noch stärker als im Vorjahr, was durchaus eine Rolle spielen könnte, wenn Krankheiten, Sperren und Verletzungen sich häufen. Ein wenig merkwürdig mutet es an, dass Lok-Coach Seitz nach wie vor davon spricht, andere Mannschaften ärgern zu wollen. Er erkennt wohl absichtlich, dass Lok der große Favorit ist, den alle jagen. Zuletzt wurde Chemie Leipzig gleich zweimal besiegt (3:0 im Landespokal, 2:0 in der Meisterschaft). In der ersten Runde des DFB-Pokals verlor Lok unglücklich mit 0:1 n.V. gegen Schalke 04.

Im Vorjahr endete das Hinspiel in Probstheida 1:1, das Rückspiel in Halle gewann Lok mit 1:0. Es waren die ersten Pflichtspiele der beiden gegeneinander seit der gemeinsamen Oberliga Saison 2002/03.

Nr.	Spieler	Alter	seit
TOR			
1	Andreas Naumann	17.01.1993	2024
37	Marcel Bergmann	13.05.1998	2025
44	Nicklas Müller	08.11.2001	2022
ABWEHR			
4	Jan Stein	12.04.2002	2025
5	Lukas Wilton	13.05.1995	2023
15	Linus Zimmer	18.10.2002	2022
24	Arne Rühlmann	03.12.2004	2025
26	Pepe Böhm	01.04.2006	2025
27	David Grözinger	08.04.1999	2025
28	Laurin von Piechowski	22.02.1994	2024
34	Tobias Dombrowa	24.07.1999	2022
MITTELFELD			
6	Rilind Kabashi	29.03.2003	2025
8	Farid Abderrahmane	17.02.1996	2020
14	Alexander Siebeck	03.11.1993	2024
21	Christoph Maier	16.09.1999	2025
30	Eren Öztürk	29.06.2004	2025
ANGRIFF			
7	Pasqual Verkamp	13.10.1997	2024
9	Stefan Maderer	01.09.1996	2024
10	Malik McLemore	16.01.1997	2025
11	Ayodele Adetula	08.02.1998	2025
13	Djamel Ziane	27.03.1992	2014
17	Jonas Arcslean	23.04.1997	2025
18	Luc Elsner	18.01.2004	2024
22	Dorian Cavis	06.06.2001	2025
29	Kang Min-gi	30.07.2001	2024



Saison	Liga	Pl.	Trainer
2011/12	Oberliga Nordost	6	Mike Sadlo/Willi Kronhardt
2012/13	Regionalliga NO	11	Marco Rose
2013/14	Regionalliga NO	15	Carsten Hänsel/Heiko Scholz
2014/15	Oberliga Nordost	4	Heiko Scholz
2015/16	Oberliga Nordost	1	Heiko Scholz
2016/17	Regionalliga NO	10	Heiko Scholz
2017/18	Regionalliga NO	6	Heiko Scholz
2018/19	Regionalliga NO	6	Scholz/Joppe/Rainer Lisiewicz
2019/20	Regionalliga NO	1	Rainer Lisiewicz/Wolfgang Wolf
2020/21	Regionalliga NO	7	Almedin Civa
2021/22	Regionalliga NO	6	Almedin Civa
2022/23	Regionalliga NO	4	Almedin Civa
2023/24	Regionalliga NO	10	Almedin Civa/Tomislav Piplica
2024/25	Regionalliga NO	1	Jochen Seitz







NDSS TRAFEN
HAEFEN!

023
AS
alten Sch...
Südpark 1990
Sun...

ZWEI HERZEN IN EINER BRUST

Sascha Pfeffer spielte für den HFC und auch den 1. FC Lok Leipzig. Der Hallenser, der am Sonntag seinen 39. Geburtstag gefeiert hat, erwartet eine spannende Auseinandersetzung.

Das Fußballherz von Sascha Pfeffer schlägt immer höher, wenn der Hallesche FC und der 1. FC Lok Leipzig - so wie am Freitagabend im LEUNA-CHEMIE-STADION in Halle - aufeinandertreffen. Einen Tipp zum Ausgang des Spitzenspiels in der Regionalliga Nordost möchte er aber nicht abgeben. Kein Wunder, denn der gebürtige Hallenser, der am Sonntag 39 Jahre alt geworden ist, hat für beide Traditionsvereine gespielt und hegt daher für beide Sympathien. Die Ausgangslage ist dagegen klar: Der HFC liegt acht Punkte hinter den Leipzigern, die Spitzenreiter sind, während die Mannschaft von Trainer Robert Schröder auf dem vierten Platz rangiert. „Und so wird es für die Rot-Weißen eine richtungsweisende Begegnung, obwohl die Saison noch lang ist und natürlich erst zum Schluss abgerechnet wird“, meint nicht nur Sascha Pfeffer, der seine ersten Fußball-Prägungen beim HFC erhalten hat. Er spielte in der Jugend der Rot-Weißen, ehe es ihn nach Dresden zum FV Nord und anschließend zu Dynamo verschlug. Nach einem Abstecher beim Chemnitzer FC schloss sich „Pfeffi“, wie ihn Freunde und Mitspieler rufen, im Sommer 2014 dem HFC an. Der 1,76 Meter große Mittelfeldspieler absolvierte bis 2017 insgesamt 88 Spiele für den Drittligisten und erzielte dabei sechs Tore. Mit den Rot-Weißen holte er zweimal den Landes-Pokal. Der Hallenser trug danach auch sechs Jahre lang das Trikot der Blau-Gelben aus Leipzig-Probstheida, für die er 158 Partien bestritten und 36 Tore geschossen hat. Und so schlagen in seiner Brust am Freitag zwei Herzen, wobei er beim HFC eine ganz besondere Zeit erlebte.

„Als gebürtiger Hallenser hatte ich das Privileg, in meiner Heimatstadt Profifußball zu spielen. Und ich habe wirklich in jedem Spiel mein Herz auf dem Platz gelas-

sen“, versichert Sascha Pfeffer, für den der HFC einfach in die dritte Profiliga gehört. „Der Verein hat das Potential, ein schickes Stadion, tolle Fans und dazu ein modernes Nachwuchsleistungszentrum“, zählt der dreifache Familienvater, dessen Sohn in der U 12 des



Gerade 39 geworden, denkt Sascha Pfeffer - hier vor zwei Jahren beim Abschiedsspiel für Toni Lindenhahn - immer noch nichts ans Aufhören. Foto: W. Bahn

HFC spielt, die Vorzüge der Rot-Weißen auf. Aber auch dem Leipziger Verein attestiert er eine erstaunliche Entwicklung. „Manager Toni Wachsmuth macht dort eine sehr gute Arbeit“, sagt der Fußball-Enthusiast. Doch auch ein souverän errungener Meistertitel ist noch keine Gewähr für den Aufstieg, wie Lok Leipzig in der Relegation gegen den TSV Havelse schmerzlich erfahren musste. Nach einem 1:1 zu Hause unterlagen die Blau-Gelben im Rückspiel mit 0:3 nach Verlängerung. Wie schwer der Sprung in den Profifußball ist, weiß Sascha Pfeffer auch aus eigener Erfahrung als Mannschaftskapitän der Lok-Elf. „In der Regionalliga Nordost tummeln sich so viele renommierte Vereine, die alle versuchen, in die dritte Liga zu kommen oder zurückzukehren. Und in jeder Saison taucht noch dazu oben ein Überraschungsteam auf, mit dem keiner gerechnet hat, so wie diesmal Altglienicke“, erklärt „Pfeffi“, der eine spannende Auseinandersetzung um die Regionalliga-Meisterschaft erwartet.

Lieferten sich zuletzt der 1. FC Lok und der HFC einen Zweikampf um die Spitze, zeichnet sich diesmal ab, dass mindestens auch der FC Carl Zeiss Jena und Rot-Weiß Erfurt im Kampf um die Tabellenführung mitmischen. „Das könnte ein Vorteil für den HFC sein, und zwar dann, wenn sich die Kontrahenten die Punkte gegenseitig wegnehmen“, mutmaßt der 39-jährige Hallenser. Freilich geht diese Rechnung nur auf, wenn der HFC seine Spiele gewinnt. „Das Feld ist diesmal viel ausgeglichener als im Vorjahr“, hat Sascha Pfeffer ausgemacht. Er kann das einschätzen, schließlich hat er in seiner Karriere fast 600 Spiele absolviert. Dazu zählen zehn Partien in der 2. Liga, 224 Drittliga-Spiele und fast 150 Begegnungen in der Regionalliga. Dazu kommen sieben Auftritte im DFB-Pokal, wobei er sich 2007 im Trikot von Dynamo Dresden gegen Nürnberg bei einem Zusammenprall gleich mehrere Verletzungen zuzog. Doch „Pfeffi“ war immer ein Stehaufmännchen. Und so steckte er diesen Rückschlag ebenso weg wie später eine ausgekugelte Schulter im Spiel des HFC gegen Unterhaching. Heute läuft er noch immer in der Landesliga für Blau-Weiß Brehna auf. Und wenn es seiner Zeit erlaubt, schnürt der „Unverwüstliche“ auch noch die Töppen für die Traditionself des HFC. „Da trifft man viele alte Weggefährten“, so Sascha Pfeffer, der beim Abschiedsspiel für Toni Lindenhahn am 8. September 2023 zum letzten Mal den Rasen des Stadions in Halle betreten hat.

LOK-LEGENDE WIRD EIN ROT-WEISSER

Mit René Müller versuchte sich vor 20 Jahren der ehemalige Torwart der Leipziger als Coach in Halle. Er war einer von acht HFC-Trainern, die auch das Auswahltrikot der DDR trugen.

Das hätte es zu Zeiten der DDR-Oberliga nie gegeben: Als der HFC nach der Jahrtausendwende mehrere Spielzeiten lang vergeblich versucht hatte, in die Regionalliga aufzusteigen, heuerten die Verantwortlichen der Rot-Weißen im 40. Gründungsjahr des Vereins ausgerechnet einen Trainer an, der schon zu seinen Lebzeiten eine Leipziger Fußball-Legende war. Gemeint ist René Müller, der für den 1. FC Lok allein 264 Spiele in der DDR-Oberliga bestritt und zweimal DDR-Pokalsieger wurde. Der nur 1,80 Meter große Torhüter, der am 11. Februar 1959 in der Messestadt auf die Welt kam, sollte in der NOFV-Oberliga-Saison 2005/06 beim Oberliga-Rivalen aus Halle endlich den nächsten Schritt tun. Immerhin hatte der zweifache „Fußballer des Jahres“ in der DDR zwei Jahre zuvor mit Erfurt den Aufstieg in die zweite Bundesliga geschafft. Und so machte der 49-fache DDR-Nationalspieler keinen Hehl daraus, was ihm in Halle vorschwebte. „Ich bin natürlich nicht zum HFC gekommen, um lange in der Bedeutungslosigkeit der Oberliga herum zu dümpeln. Unser Kader besitzt genügend Potenzial, um in der Spitze mitzuspielen“, verkündete damals ein selbstbewusster René Müller. 1987 wurde der Keeper sogar zum Europapokal-Helden des 1. FC Lok, als er im Halbfinale gegen Bordeaux im Elfmeterschießen zwei Schüsse hielt und dann selbst antrat, um den entscheidenden Elfmeter sicher zu verwandeln.

Diese Meriten zählten nach dem Mauerfall allerdings kaum etwas im Fußballgeschäft. Am Ende seiner ersten Saison als Cheftrainer des HFC reichte es für die Rot-Weißen nur zu einem vierten Platz. Und das mit 14 Zählern Rückstand auf den

1. FC Magdeburg, der in die Regionalliga aufstieg. Doch es sollte noch schlimmer kommen. In der Saison 2006/07 landete der HFC am Ende nur auf dem siebten Rang. Die Rot-Weißen schieden auch im Landespokal gegen die Reserveelf des FCM aus. Einen Monat später wurde René Müller nach der dritten Pleite in Folge beurlaubt. Mit dem früheren Magdeburger Detlef Schöbler, damals

mehrfach betreute, ein überaus erfolgreiches Trainergespann. „Stroze“ trug als Verteidiger sechs Mal das Trikot der DDR-Auswahl. An der Seite von Sven Köhler konnte er in der Saison 2007/08 den lang ersehnten Aufstieg in die Regionalliga feiern. Vier Jahre später, am 19. Mai 2012, gelang dem HFC nach 20 Jahren die Rückkehr in den Profifußball.



In der Oberliga-Saison 2004/05 übernahm René Müller das Traineramt beim HFC. Doch auch der Kult-Keeper von Lok Leipzig schaffte nicht den Aufstieg. Foto: HFC-Archiv

A-Jugendtrainer des HFC, übernahm der nächste DDR-Nationalspieler die Geschicke bei der Hallenser Oberligaelf. Aber auch der 18-fache ehemalige Auswahlspieler der DDR konnte das Ruder nicht herumreißen.

Und so kam zu Saisonbeginn 2007/08 mit Sven Köhler der dritte DDR-Nationalspieler ins Folge als Cheftrainer zum Zuge. Der gebürtige Freiburger, der 1989 zwei Länderspiele für die DDR bestritt, bildete mit HFC-Urgestein Dieter Strozniak, der selbst zwischen 1997 und 2004 die Hallesche Elf

Auch der Dresdner Reinhard Häfner war einer von acht ehemaligen DDR-Nationalspielern, die die sportlichen Geschicke beim HFC leiteten. Er war 22 Monate im Amt. Neben Häfner, der 58 Länderspiele absolvierte und 1976 mit der DDR-Elf den Olympiasieg holte, erlebte auch der Jenaer Lutz Lindemann (21 Nominierungen für die DDR-Elf) nach 2004 ein kurzes Intermezzo als HFC-Coach. Auch der ehemalige Trainer und Sportdirektor beim HFC, Stefan Böger, absolvierte vier Länderspiele für die DDR. Den Anfang in diesem illustren Reigen machte Klaus „Banne“ Urbanczyk. Er spielte 34 Mal für die DDR und gewann 1964 die Bronzemedaille bei Olympia. Halles Fußball-Ikone kam zwischen 1974 und 1995 auf 129 Begegnungen als HFC-Trainer.

Trainer des HFC seit 1966: Heinz Krügel, Horst Sockoll, Walter Schmidt, Günter Hoffmann, Peter Kohl, Jürgen Koitzsch, Olaf Keller, Karl Trautmann, Bernd Donau, Klaus Urbanczyk, Günter Riedl, Michael Rehschuh, Helmut Wilk, Dieter Strozniak, Dieter Timme, Reinhard Häfner, Dirk Mankowski, Hermann Andreev, Lutz Lindemann, René Müller, Detlef Schöbler, Sven Köhler, Stefan Böger, Rico Schmitt, Torsten Ziegner, Ismail Atalan, Florian Schnorrenberg, André Meyer, Jens Kiefer (Interim), Sreto Ristic, Bernd Reisinger, Mark Zimmermann, Robert Schröder



SPIELPLAN

HL	1. ST / 25.07. – 27.07.2025	18. ST / 05.12. – 07.12.2025	RÜ.
2:1	Rot-Weiß Erfurt – FSV Luckenwalde		
2:0	VSG Altglienicke – FC Hertha 03 Zehlendorf		
1:0	Hallescher FC – BFC Dynamo		
2:2	BFC Preussen – FC Eilenburg		
1:1	FSV Zwickau – 1. FC Lok Leipzig		
2:3	Hertha BSC II – ZFC Meuselwitz		
1:0	Chemnitzer FC – Greifswalder FC		
1:4	SV Babelsberg 03 – FC Carl Zeiss Jena		
0:2	BSG Chemie Leipzig – 1. FC Magdeburg II		

HL	2. ST / 31.07. – 03.08.2025	19. ST / 12.12. – 14.12.2025	RÜ.
1:0	1. FC Lok Leipzig – VSG Altglienicke		
1:0	FC Carl Zeiss Jena – Hertha BSC II		
3:0	Greifswalder FC – BSG Chemie Leipzig		
2:3	BFC Dynamo – Rot-Weiß Erfurt		
1:1	ZFC Meuselwitz – SV Babelsberg 03		
0:2	FC Hertha 03 Zehlendorf – BFC Preussen		
3:0	FC Eilenburg – FSV Zwickau		
0:1	1. FC Magdeburg II – Hallescher FC		
2:1	FSV Luckenwalde – Chemnitzer FC		

HL	3. ST / 08.08. – 10.08.2025	20. ST / 30.01. – 01.02.2026	RÜ.
5:1	Hallescher FC – FC Hertha 03 Zehlendorf		
1:0	1. FC Lok Leipzig – ZFC Meuselwitz		
3:2	Rot-Weiß Erfurt – Greifswalder FC		
5:2	Hertha BSC II – FC Eilenburg		
1:0	Chemnitzer FC – BSG Chemie Leipzig		
2:1	VSG Altglienicke – FC Carl Zeiss Jena		
0:2	SV Babelsberg 03 – FSV Zwickau		
1:2	BFC Preussen – BFC Dynamo		
1:2	1. FC Magdeburg II – FSV Luckenwalde		

HL	4. ST / 22.08. – 24.08.2025	21. ST / 06.02. – 08.02.2026	RÜ.
0:0	FSV Zwickau – FC Carl Zeiss Jena		
1:1	Greifswalder FC – Hertha BSC II		
1:1	BFC Dynamo – ZFC Meuselwitz		
2:4	Chemnitzer FC – 1. FC Magdeburg II		
0:1	FC Hertha 03 Zehlendorf – 1. FC Lok Leipzig		
2:3	BSG Chemie Leipzig – SV Babelsberg 03		
0:2	FC Eilenburg – VSG Altglienicke		
3:0	FSV Luckenwalde – BFC Preussen		
1:2	Rot-Weiß Erfurt – Hallescher FC		

HL	5. ST / 26.08. – 27.08.2025	22. ST / 13.02. – 15.02.2026	RÜ.
3:1	Hallescher FC – FSV Luckenwalde		
4:0	FC Carl Zeiss Jena – FC Hertha 03 Zehlendorf		
1:3	VSG Altglienicke – Rot-Weiß Erfurt		
1:1	ZFC Meuselwitz – FC Eilenburg		
2:1	BFC Preussen – BSG Chemie Leipzig		
2:1	1. FC Lok Leipzig – Chemnitzer FC		
3:3	Hertha BSC II – FSV Zwickau		
3:1	SV Babelsberg 03 – Greifswalder FC		
4:3	1. FC Magdeburg II – BFC Dynamo		

HL	6. ST / 29.08. – 31.08.2025	23. ST / 20.02. – 22.02.2026	RÜ.
3:1	Rot-Weiß Erfurt – 1. FC Magdeburg II		
2:0	FSV Zwickau – ZFC Meuselwitz		
0:2	Greifswalder FC – Hallescher FC		
0:4	BFC Dynamo – SV Babelsberg 03		
1:1	Chemnitzer FC – BFC Preussen		
0:2	BSG Chemie Leipzig – FC Carl Zeiss Jena		
0:1	FC Eilenburg – 1. FC Lok Leipzig		
1:3	FSV Luckenwalde – VSG Altglienicke		
2:2	FC Hertha 03 Zehlendorf – Hertha BSC II		

HL	7. ST / 12.09. – 14.09.2025	24. ST / 27.02. – 01.03.2026	RÜ.
0:0	Hallescher FC – BSG Chemie Leipzig		
4:0	1. FC Lok Leipzig – FSV Luckenwalde		
2:0	FC Carl Zeiss Jena – FC Eilenburg		
2:2	Hertha BSC II – BFC Dynamo		
3:0	VSG Altglienicke – FSV Zwickau		
2:1	ZFC Meuselwitz – FC Hertha 03 Zehlendorf		
2:4	BFC Preussen – Rot-Weiß Erfurt		
0:1	SV Babelsberg 03 – Chemnitzer FC		
1:1	1. FC Magdeburg II – Greifswalder FC		

HL	8. ST / 16.09. – 17.09.2025	25. ST / 06.03. – 08.03.2026	RÜ.
1:0	FC Carl Zeiss Jena – 1. FC Lok Leipzig		
1:0	FSV Zwickau – 1. FC Magdeburg II		
2:0	BFC Dynamo – Greifswalder FC		
3:0	Chemnitzer FC – Hallescher FC		
1:0	VSG Altglienicke – ZFC Meuselwitz		
0:0	BFC Preussen – Hertha BSC II		
0:2	FC Eilenburg – SV Babelsberg 03		
1:0	FSV Luckenwalde – FC Hertha 03 Zehlendorf		
0:1	BSG Chemie Leipzig – Rot-Weiß Erfurt		

HL	9. ST / 19.09. – 21.09.2025	26. ST / 13.03. – 15.03.2026	RÜ.
0:1	Hallescher FC – BFC Preussen		
2:2	Rot-Weiß Erfurt – Chemnitzer FC		
0:2	Greifswalder FC – FSV Luckenwalde		
2:7	Hertha BSC II – 1. FC Lok Leipzig		
1:2	SV Babelsberg 03 – VSG Altglienicke		
0:3	ZFC Meuselwitz – FC Carl Zeiss Jena		
0:1	FC Hertha 03 Zehlendorf – FSV Zwickau		
2:0	BSG Chemie Leipzig – BFC Dynamo		
4:0	1. FC Magdeburg II – FC Eilenburg		

HL	10. ST / 26.09. – 28.09.2025	27. ST / 20.03. – 22.03.2026	RÜ.
1:0	1. FC Lok Leipzig – SV Babelsberg 03		
2:0	FC Carl Zeiss Jena – Chemnitzer FC		
2:1	FSV Zwickau – Hallescher FC		
0:0	VSG Altglienicke – BFC Dynamo		
1:1	ZFC Meuselwitz – Greifswalder FC		
1:0	BFC Preussen – 1. FC Magdeburg II		
1:1	FC Eilenburg – FC Hertha 03 Zehlendorf		
1:0	FSV Luckenwalde – BSG Chemie Leipzig		
0:0	Hertha BSC II – Rot-Weiß Erfurt		

HL	11. ST / 03.10. – 05.10.2025	28. ST / 03.04. – 05.04.2026	RÜ.
1:0	Hallescher FC – ZFC Meuselwitz		
1:1	Greifswalder FC – BFC Preussen		
1:0	BFC Dynamo – FSV Zwickau		
2:2	Chemnitzer FC – FC Eilenburg		
3:3	FC Hertha 03 Zehlendorf – SV Babelsberg 03		
1:1	FSV Luckenwalde – FC Carl Zeiss Jena		
0:2	Rot-Weiß Erfurt – 1. FC Lok Leipzig		
3:0	BSG Chemie Leipzig – VSG Altglienicke		
6:0	1. FC Magdeburg II – Hertha BSC II		

HL	12. ST / 17.10. – 19.10.2025	29. ST / 10.04. – 12.04.2026	RÜ.
2:0	1. FC Lok Leipzig – BSG Chemie Leipzig		
3:1	FC Carl Zeiss Jena – BFC Preussen		
1:0	FSV Zwickau – Greifswalder FC		
2:0	Hertha BSC II – Chemnitzer FC		
1:1	ZFC Meuselwitz – 1. FC Magdeburg II		
2:1	FC Hertha 03 Zehlendorf – BFC Dynamo		
1:1	VSG Altglienicke – Hallescher FC		
0:2	FC Eilenburg – FSV Luckenwalde		
0:2	SV Babelsberg 03 – Rot-Weiß Erfurt		

HL	13. ST / 24.10. – 26.10.2025	30. ST / 17.04. – 19.04.2026	RÜ.
	Hallescher FC – 1. FC Lok Leipzig		
	Rot-Weiß Erfurt – ZFC Meuselwitz		
	Greifswalder FC – FC Carl Zeiss Jena		
	BFC Dynamo – FC Eilenburg		
	Chemnitzer FC – FC Hertha 03 Zehlendorf		
	BFC Preussen – FSV Zwickau		
	1. FC Magdeburg II – VSG Altglienicke		
	BSG Chemie Leipzig – Hertha BSC II		
	FSV Luckenwalde – SV Babelsberg 03		

HL	14. ST / 31.10. – 02.11.2025	31. ST / 24.04. – 26.04.2026	RÜ.
	1. FC Lok Leipzig – BFC Dynamo		
	FC Carl Zeiss Jena – 1. FC Magdeburg II		
	FSV Zwickau – FSV Luckenwalde		
	Hertha BSC II – Hallescher FC		
	VSG Altglienicke – Greifswalder FC		
	SV Babelsberg 03 – BFC Preussen		
	ZFC Meuselwitz – Chemnitzer FC		
	FC Hertha 03 Zehlendorf – BSG Chemie Leipzig		
	FC Eilenburg – Rot-Weiß Erfurt		

HL	15. ST / 07.11. – 09.11.2025	32. ST / 01.05. – 03.05.2026	RÜ.
	Hallescher FC – SV Babelsberg 03		
	Rot-Weiß Erfurt – FSV Zwickau		
	Greifswalder FC – FC Eilenburg		
	BFC Dynamo – FC Carl Zeiss Jena		
	Chemnitzer FC – VSG Altglienicke		
	BSG Chemie Leipzig – ZFC Meuselwitz		
	1. FC Magdeburg II – FC Hertha 03 Zehlendorf		
	FSV Luckenwalde – Hertha BSC II		
	BFC Preussen – 1. FC Lok Leipzig		

HL	16. ST / 21.11. – 23.11.2025	33. ST / 08.05. – 10.05.2026	RÜ.
	1. FC Lok Leipzig – Greifswalder FC		
	FC Carl Zeiss Jena – Hallescher FC		
	FSV Zwickau – Chemnitzer FC		
	BFC Dynamo – FSV Luckenwalde		
	VSG Altglienicke – Hertha BSC II		
	SV Babelsberg 03 – 1. FC Magdeburg II		
	FC Hertha 03 Zehlendorf – Rot-Weiß Erfurt		
	FC Eilenburg – BSG Chemie Leipzig		
	ZFC Meuselwitz – BFC Preussen		

HL	17. ST / 28.11. – 30.11.2025	34. ST / 17.05.2026	RÜ.
	Hallescher FC – FC Eilenburg		
	Rot-Weiß Erfurt – FC Carl Zeiss Jena		
	Greifswalder FC – FC Hertha 03 Zehlendorf		
	Hertha BSC II – SV Babelsberg 03		
	Chemnitzer FC – BFC Dynamo		
	BFC Preussen – VSG Altglienicke		
	BSG Chemie Leipzig – FSV Zwickau		
	1. FC Magdeburg II – 1. FC Lok Leipzig		
	FSV Luckenwalde – ZFC Meuselwitz		

AUSBLICK



FREITAG, 07.11.2025 / 19.00 UHR

OKTOBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
-	-	1	 JOHN BRANDES	3	 HEIM	5
6	7	8	9	10	11	
13	14	15	16	17	 RUSW	19
20	21	 DENNIS HASENBECK	23	 HEIM	25	26
27	28	29	30	31	-	-
-	-	-	-	-	-	-

ICH BIN JULIEN DAMMELANG

SPITZNAME

JU

GEBURTSTAG

12.08.2003

GEBURTSORT

BERLIN

GRÖSSE

183 CM

GEWICHT

74KG

NUMMER

43

LIEBLINGSVEREIN

BVB

VORBILD

ELTERN

LIEBLINGSSESSEN

NUDELN

WENN ICH KEIN FUSSBALLER WÄRE,**WÄRE ICH**

LEICHTATHLET

LIEBLINGSORT IN HALLE

STADION





VERWECHSLUNGSGEFAHR

LIVESPIEL



AUTOMATEN, BLACK JACK & POKER (UTH)

Zutritt ab 18 Jahre · Suchtrisiko: Informationen über die
Hotline des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)
0800 1372700 (kostenfrei) oder www.merkur-spielbanken.de



**SPIELBANK
HALLE**

KARIKATUR

□



Heute zählt nur sowas!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hallescher Fußballclub e. V.

Postfach 20 01 38 | T 0345 444 12 93 | F 0345 444 16 16

club@hallescherfc.de | www.hallescherfc.de

V.i.S.D.P.

Lisa Schöppe (Pressesprecher)

Postfach 20 01 38 | T 0345 279 555 20 | F 0345 444 16 16

club@hallescherfc.de | www.hallescherfc.de

REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Wolfram Bahn, Thomas Drüppel

LAYOUT

Junisee.de

FOTOS

Uwe Köhn, Erik Hohmann, Thomas Böttcher,

Heinz-Joachim Becker, ESMERO

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 373 – 20.10.2025



Fan vom Girokonto?

**Das Girokonto
der Saalesparkasse
überzeugt jeden.**

Mit zahlreichen Leistungen
und vielen Vorteilen
organisieren Sie Ihre
Finanzen noch einfacher.



Weil's um mehr als Geld geht.



Saalesparkasse



**DEINE UNTERSCHRIFT
IST DIE WICHTIGSTE!
WERDE MITGLIED!**

